

Philologie und Litteraturgeschichte.

Martin Hartmann, *The Arabic Press of Egypt*. London, Luzac & Co., 1899. 1 Bl. u. 94 S. 8^o. Geb. Sh. 3. 6 d.

Die modernen Bestrebungen der gebildeten Kreise der orientalischen Welt in Kultur und Politik, ihr Verhältniss zu den auf sie eindringenden europäischen Ideen und politischen Mächten kommen in keiner Bekundung ihres geistigen Lebens zu mehr unmittelbarer Ausprägung als in ihrer periodischen Litteratur. Hr. Prof. Hartmann, dessen fleissige Feder in der Darstellung der Kulturbewegung und der Kulturbedürfnisse des arabischen Orients einen dankenswerthen Eifer entfaltet, hat sich die aus kulturhistorischen Gesichtspunkten wichtige Aufgabe gestellt, die Geschichte der arabischen Presse zu entwerfen; eine viel verzweigte Aufgabe, wenn man in Betracht zieht, dass ausser Marokko, wo sich wohl längst eine spanische Journalistik (die in Tanger erscheinenden „La Africana“, „Al-moghreb Al-aksa“) festgesetzt hat, die arabische aber nur sehr schwer Füss fassen kann, fast in allen arabischen Ländern und vielfach auch auf ausserarabischen Gebieten (vgl. DLZ. 1898, Sp. 506) sich eine fruchtbare Zeitungslitteratur in der Sprache des Propheten entfaltet hat. H. ist auf diesen Zweig der modernen arabischen Litteratur schon früher öfters eingegangen. Zu dem bisher nicht allgemein zugänglichen Specimen-Hefte der geplanten Encyclopädie des Islam (Leiden 1899) hat er einen ausführlichen Artikel beigezeichnet, der sich vorwiegend mit den in Syrien und in nichtarabischen Ländern erzeugten arabischen Zeitungen und Zeitschriften beschäftigt. Die vorliegende Schrift ist speziell der ägyptisch-arabischen Presse gewidmet, deren Geschichte auf das Jahr 1828 zurückgeht, in welchem Mohammed Ali mit dem noch heute bestehenden arabischen Amtsblatt „al-wakâ'i al-misrija“ den Grund zur Journalistik in arabischer Sprache legen liess.

Seither hat das Zeitungswesen alle Gebiete des sozialen und geistigen Lebens in seinen Kreis einbezogen. Ausser den politischen Blättern aus verschiedenen Parteistandpunkten finden wir bereits seit Jahrzehnten auf europäische Weise eingerichtete Revueunternehmungen, fachwissenschaftliche Zeitschriften, belletristische, humoristische u. a. m. Journale; auch die Frauenzeitung ist vertreten (S. 46 ff.).

In einer einleitenden Abhandlung, die H. dem detaillirten Nachweise der Erzeugnisse der arabischen Zeitungslitteratur seit ihren Anfängen bis zum heutigen Tage vorangehen lässt, macht er uns mit den nationalen Elementen bekannt, denen der vorwiegendste Antheil an der Entwicklung dieser reichen Thätigkeit zukommt, und schildert die verschiedenartigen Richtungen,

welche diese eingeschlagen, je nachdem sie von einheimischen Mohammedanern, Kopten, oder von den an diesem Schriftthum vorwiegend theilgenommenen eingewanderten Syrern betrieben wird. Von diesen verschiedenen gearteten Elementen und ihrem Einfluss auf die Gestaltung der Litteratur bietet er gelungene Schilderungen. In Mustafa Kâmil, der auf seiner europäischen Reise, 1897, auch am Pariser Orientalistenkongresse eifrig theilgenommen hat, zeichnet er den Typus des patriotischen arabischen Publizisten und nationalen Agitators gegen die Fremdherrschaft (S. 23). Sehr interessant ist (S. 30 ff.) die Schilderung des Gegensatzes zwischen koptischer und syrischer Schriftstellerei und des Verhältnisses der ersteren zu den Parteien in der ägyptischen Nationalkirche. Bei Michail 'Abdsajjid hätte noch auf dessen bereits i. J. 1873 zu Gunsten des Redakteurs der Gawâib gegen die Beirut Litteraten geführte heftige Polemik (ZDMG. 1874, 167) verwiesen werden können. — Diesem litterarhistorischen Essay (bis S. 51) folgt dann die spezielle Aufzählung der Presserzeugnisse nach den verschiedenen in ihnen vertretenen Fächern und (bei den politischen Blättern) mit besonderer Berücksichtigung ihres Parteistandpunktes.

Der Sammelfleiss des Vf.s bringt diesen bibliographischen Nachweis bis auf 168 Nummern, wobei er, namentlich für die ältere Zeit, die Möglichkeit der Nachlese nicht ausschliesst. Der Ref. erlaubt sich, aus seiner eigenen Sammlung einige Stücke nachzutragen: Al-kaukab al-scharqi von Selim Hamawi, 1. Jahrg. 1871 (Alexandrien), politisches Tagesblatt mit besonderer Handelsbeilage. — Das polit. Wochenblatt Wâdi al-Nil vom Mohammedaner Abû Su'ûd Efdî (4 Jahrgänge, Kairo 1867—71) mit nationaler Tendenz; die Maassregelung des Redakteurs wegen seiner freien Sprache über türkische Dinge (namentlich über die durch Sultan Abdul'aziz beabsichtigte Thronfolgeordnung) hat seiner Zeit in Kairo sehr viel Aufsehen erregt. — Die humoristische Zeitung Al-muntazah (1896, zweimal wöchentlich, Kairo) redigirt von Mohammed Safar. — Zu S. 46, 5 (l. 168) vgl. Douté, Bulletin bibliographique, 7. — Sehr ausführliche Personen- und Titelindices erleichtern den Gebrauch des nützlichen Buches.

Budapest.

I. Goldziher.

H. D'Arbois de Jubainville, *Cours de Littérature celtique*. Tome VI: La Civilisation des Celtes et celle de l'épopée homérique. Paris, Albert Fontemoing, 1899. XVI u. 418 S. 8^o. Fr. 8.

Der Vf. vorliegenden Werkes durchflog, wie er uns in der Vorrede belehrt, im Herbst 1896 die ersten Bücher der Ilias, um die hier vorkommenden Fälle der Tmesis mit Erscheinungen des Altirischen zu vergleichen. Mit Homer und

DEUTSCHE LITTERATURZEITUNG

begründet von Professor Dr. Max Roediger,

herausgegeben

von

Prof. Dr. PAUL HINNEBERG.

Verlag von Wilhelm Hertz (Bessersche Buchhandlung),

Berlin W. 9, Linkstrasse 33/34.

Erscheint jeden Sonnabend
im Umfange von 2—3 Bogen.Abonnementspreis
vierteljährlich 7 Mark.

Preis der einzelnen Nummer 75 Pf. — Inserate die 2 gespaltene Petitzelle 30 Pf.; bei Wiederholungen und grösseren Anzeigen Rabatt.

Bestellungen nehmen entgegen: die Verlagsbuchhandlung, Berlin W., Linkstrasse 33/34, sowie alle Buchhandlungen und Kaiserl. Postämter. Die Deutsche Litteraturzeitung ist in der deutschen Postzeitungs-Preisliste für 1899 unter Nr. 1887 eingetragen.

INHALT:

Theologie und Religionswissenschaft.

- Naumann, Deuteronomium. (Ord. Univ.-Prof. Dr. theol. *Wilhelm Nowack*, Strassburg.)
 Soltau, Eine Lücke der synoptischen Forschung. (Privatdoz. Lic. *Paul Wernle*, Basel.)
 Mathesius, Luthers Leben in Predigten. Hgb. von Georg Loesch. (Dekan Dr. theol. *August Baur*, Weinsberg.)

Philosophie.

- Seth, Man's Place in the Cosmos and other essays. (Ord. Univ.-Prof. Dr. *Ludwig Busse*, Königsberg.)
 Keutel, Zweckmässigkeit in der Natur bei Schopenhauer;
 Damm, Schopenhauers Ethik im Verhältniss zu seiner Erkenntnislehre und Metaphysik. (Dr. *Theodor Lorenz*, Oxford.)

Unterrichtswesen.

- Jahresberichte über das höhere Schulwesen, hgb. von Rethwisch. 1896. (Gymn.-Prof. Dr. *Rudolf Lehmann*, Berlin.)

Philologie und Litteraturgeschichte.

- Hartmann, Arabic Press of Egypt. (Ord. Univ.-Prof. Dr. *Ignaz Goldziher*, Budapest.)
 D'Arbois de Jubainville, La Civilisation des Celtes et celle de l'épopée homérique. (Ord. Univ.-Prof. Geh. Reg. Rath Dr. *Heinrich Zimmer*, Greifswald.)
 Xenophontis Expositio Cyri rec. Gemoll. (Dr. *Ernst Richter*, Berlin.)
 Wessely, Schrifttafeln zur älteren lateinischen Palaeographie. (Aord. Univ.-Prof. Dr. *Michael Tangl*, Berlin.)
 Lublinski, Litteratur und Gesellschaft im 19. Jh. (Privatdoz. Dr. *Richard M. Meyer*, Berlin.)
 Mortensen, Medeltidsdramat i Frankrike. (Ord. Univ.-Prof. Dr. *Werner Söderhjelm*, Helsingfors.)

Geschichte.

- v. Zwiédinek, Lambergisches Archiv zu Feistritz. I. (Archivvorstand Dr. *G. Tumbüll*, Donaueschingen.)
 Porsch, Beziehungen Friedrichs d. Gr. zur Türkei. (Dr. *G. B. Volz*, Mitarbeiter an d. Polit. Correspondenz Friedr. d. Gr.)

Cozza-Luzi, Galileo Galilei. Trattato del flusso e refluxo del mare; Favaro, Nota intorno all' autografo Galileiano del „Discorso sul flusso e refluxo del mare“. (Dr. *Emil Wohlwill*, Hamburg.)

Rechts- und Staatswissenschaften.

- Luschin von Ebengreuth, Grundriss der österreichischen Reichsgeschichte. (Ord. Univ.-Prof. Dr. *Paul Puntschart*, Graz.)
 Max Ernst Mayer, Kausalzusammenhang zwischen Handlung und Erfolg im Strafrecht. (Ord. Univ.-Prof. Dr. *Karl v. Lilienthal*, Heidelberg.)

Kunstwissenschaft.

- Hennig, Charakteristik der Tonarten. (Aord. Univ.-Prof. Dr. *Oskar Fleischer*, Berlin.)

Notizen und Mittheilungen.

- Gelehrte Gesellschaften und Personalveränderungen, Inhalt neu erscheinender Zeitschriften, neu erschienene und demnächst erscheinende Schriften. Entgegnung von Arndt und Antwort von Burdach.

Theologie und Religionswissenschaft.

O. Naumann, Das Deuteronomium: das prophetische Staatsgesetz des theokratischen Königthums mit seinen Eingangs- und Schlussworten, aus der prophetischen Geschichte und Theologie erläutert. Gütersloh, C. Bertelsmann, 1897. XII u. 252 S. 8^o. M. 4.

Je stärker sich in dem letzten Jahrzehnt die konservative Seite der Pfarrwelt gegen die Vertreter der historisch-kritischen Schule erhoben und deren Ergebnisse mit dem Interdikt belegt hat, mit um so grösserer Freude begrüßen wir einen Vertreter dieser konservativen Seite, der nicht mit Machtsprüchen die Gegner niederschlägt, sondern der es versucht, in ehrlichem offenen Kampf ihnen entgegenzutreten und an seinem Theil an der Lösung der Probleme zu

helfen. So sehr Naumann sich auch von der historisch-kritischen Schule geschieden weiss, überall tritt doch das ernste Bestreben hervor, dem Gegner gerecht zu werden, ja, wenn man seine früheren Arbeiten mit der vorliegenden vergleicht, so zeigt sich, wie viel er inzwischen um- bzw. hinzugelernt hat. Während er noch i. J. 1890 mit dem Versuch hervortrat, die ganze Genesis als das Werk Mosis zu erweisen, gesteht er heut das Verfehlt desselben unumwunden zu, und in der deutlichsten Weise tritt in dieser Arbeit zu Tage, wie viel er der kritischen Schule verdankt. Jahrzehnte lang hat Delitzsch das Deuteronomium auf Grund des Selbstzeugnisses dieses Buches als mosaisch vertheidigt mit der Alternative der Mosaizität oder des Betrugers seines Verfassers. N. versucht gar nicht mehr, die mosaische Abfassung zu ver-